

Das Anbringen von Inventarnummern

Grundlagen und Quellen:

Alexander Wießmann, Anbringung von Inventarnummern an Museumsobjekten, in: Michael Henker (Hrsg.), Inventarisierung als Grundlage der Museumsarbeit, Museumsbausteine 13, 2013, 27-36.

Sabine Maurischat, Konservierung und Pflege von Kulturgut. Ein Leitfaden für die Praxis, Bielefeld 2020, 125-128.

mit Empfehlungen von Heike Rührig und Susanne Heimel (beide OÖLKG)

Allgemein:

- klein und deutlich schreiben; Ziffern standardisieren (Verwechslungsgefahr zw. 1 und 7)
- Nummern sollten entfernenbar sein
- ohne komplizierte Handhabung der Objekte
- an diskreter, leicht auffindbarer und unbedenklicher Stelle
- Objekte aus verschiedenen Materialien auf unempfindlichstem Material beschriften
- Untergrund vorher reinigen
- ästhetische Gesamtwirkung nicht stören
- bei gleichartigen Objekten immer an derselben Stelle
- alle Einzelteile beschriften
- große Objekte gegebenenfalls mehrfach
- (zusätzliche) Etikettierung mit Papieranhängern
- hell auf dunkel oder dunkel auf hell beschriften

Papier: Bleistift 2B oder B nicht zu spitz, nicht stark aufdrücken, radieren mit Knetgummi

Textilien: Bändchen aus ungefärbtem Baumwollkörper mit geeignetem Stift (z. B. Edding 8040 oder Edding 4600 textile pen, oder Staedler Permanent Lumocolor) oder einer alten Schreibmaschine (Graphitband!) beschriften und mit wenigen flachen Stichen aufnähen, Hängeetikett aufnähen

Leder: möglichst nichts tun oder, wenn vorhanden, Metall- oder Holzteile beschriften oder Hängeetikett

Holz (roh), unglasierte Keramik, Knochen, Stein: vorlackieren mit Paraloid B72 (eventuell in zwei Schichten; unbedingt geeigneten Atemschutz verwenden! Lösemittel für Paraloid sind gesundheitsschädlich) oder Acrylemulsion (farblos, aus dem Künstlerbedarf; z. B. Lascaux Acrylemulsion D 498-M) oder Acryllack (seidenmatt, farblos, aus dem Baumarkt), nach Trocknung mit Tusche beschriften und überlackieren; entfernen kann man die Nummer, indem man ein mit Aceton befeuchtetes Wattestäbchen vorsichtig darüber rollt

Gefasste oder lackierte Oberflächen: möglichst nicht direkt beschriften oder unlackierte Stelle suchen

Glas, glasierte Keramik, Porzellan: (entfetten mit Alkohol) vorlackieren mit Paraloid B72 oder farbloser Acrylemulsion (Künstlerbedarf, z. B. Lascaux Acrylemulsion D 498-M) oder Acryllack (seidenmatt, farblos), nach Trocknung mit Tusche beschriften und überlackieren.

Metall: Prinzipiell mit Paraloid B72 vorlackieren, darauf mit weißer oder schwarzer Tusche beschriften, nach Trocknung überlackieren. Bei gewachsenen Objekten kann über der Wachsschicht lackiert und beschriftet werden. Bei geölten Objekten diskrete Stelle entfetten, wie beschrieben beschriften und abschließend Stelle wieder mit Paraffinöl versiegeln. Bei korrodierten Eisenoberflächen losen Rost vorher mit Glasfaserpinsel abbürsten und Stelle mit Aceton entfetten.

Objekte aus Silber und Buntmetalllegierungen vorher auf eventuell vorhandene, historisch wertvolle Originalüberzüge (z.B. Zaponierungen auf Messinggeräten) untersuchen. Falls vorhanden, Objekt nicht direkt beschriften, sondern Hängeetikett.

Kunststoff: viele Kunststoffe werden von Beschriftungsmaterialien oder Lacken angelöst und beschädigt, daher möglichst Metallteile beschriften; im Zweifel mit nicht wischfestem All-Stabilo Farbstift beschriften und Hängeetikett

Wachs: Wachs wird von Beschriftungsmaterialien oder Lacken angelöst und beschädigt, daher möglichst Hängeetiketten verwenden

Kleinobjekte: (Münzen, Abzeichen,...) Kennzeichnung am Behältnis anbringen

Etiketten: Hängeetiketten möglichst nur zusätzlich zur direkten Beschriftung; sollten keine Metallkanten haben; an Metallen keine Naturfaserschnüre oder Kartonetiketten verwenden, sondern Tyvekschnüre und -bänder, mit Textilstift (z. B. Edding 8040 oder Edding 4600 textile penn oder Edding 1800 profipen Feinschreiber) beschriften,

